

Pflügen - oder nicht pflügen, das war die Frage...

Rund 40 Landwirte sind am 2. März 2017 der Einladung des Regionalbauernverbandes Erzgebirge gefolgt, um Antworten auf die Frage zu finden, wie die betriebsindividuelle Strategie in Bezug auf die Bodenbearbeitung perspektivisch optimal ausgerichtet werden soll.



Die Referenten: Wolfgang Hoffmeister, Peter Baumgärtner und Heiko Gläser (v.l.) (Fotos RBV)

Wertvolle Hinweise für Optimierungsmöglichkeiten bei der Verwendung des Pfluges gab Peter Baumgärtner, Leiter Agro Training der Landtechnikfirma LEMKEN. Wenn die richtigen

Einstellungen vorgenommen werden, sind seiner Aussage nach, Betriebsmitteleinsparungen von bis zu 25 % möglich. Dennoch weiß jeder Landwirt: Der Pflugeinsatz bringt nicht nur Vorteile mit sich. Heiko Gläser, Geschäftsführer des Vereins für Konservierende Bodenbearbeitung / Direktsaat in Sachsen e.V., erläuterte in seinem Vortrag u.a., welche Folgen und Auswirkungen eine falsch gewählte Bodenbearbeitung haben kann. Größter Negativaspekt des Pflügens ist und bleibt nach seiner Meinung die Erosionsgefahr. Mit welchen weiteren Lösungen Abhilfe geschaffen werden kann, ob sich alternative Bearbeitungsverfahren eignen, welche Zwischenfrüchte in der Praxis tauglich sind, schilderte Gläser mit Hilfe der zahlreichen Ergebnisse seiner Feldversuche. Wolfgang Hoffmeister (Vorstandsmitglied des Deutschen Pflügerrates und Wettkampfleiter Leistungspflügen) stellte abschließend fest, wie komplex die Entscheidung der Landwirte über das „richtige Bodenbearbeitungsverfahren“ ist. Letzten Endes zählen bei der Wahl des Verfahrens im Landwirtschaftsbetrieb solche Aspekte wie die Wirtschaftlichkeit, natürliche und betriebliche Voraussetzungen, die Erhaltung des Bodens für nächste Generationen sowie die persönliche Haltung bzw. Philosophie der verantwortlichen Betriebsleiter. Text: Mirko Mauersberger

